

Trikes aus Aubstadt für Neuseeland

Aubstadt "Die besten Trikes gibt es in Deutschland und innerhalb des Landes ist Aubstadt die beste Adresse", meint Wayne Henry, der gemeinsam mit Steve Donker vier Tage bei der Firma Stürzel verbrachte, um geschäftliche Kontakte zu knüpfen.

Die beiden wohnen in Neuseeland und brauchten rund 40 Stunden, um vom Heimatort Mouteke über Amsterdam und Nürnberg den unterfränkischen Ort zu erreichen. "Wir haben Aubstadt auf der Karte gesucht, aber nicht gefunden," so Henry. Sie wussten immerhin, dass Nürnberg rund 130 Kilometer entfernt ist, alles andere ergab sich dann direkt vor Ort.

Mit einem Mietwagen kamen sie von Nürnberg nach Aubstadt, das Umstellen vom heimischen Linksverkehr auf rechts war anfangs sehr schwierig. Einfacher geht es mit den Trikes, da sei zumindest der Lenker in der Mitte, sagten die beiden übereinstimmend.

Im Internet haben sie vor mehr als einem Jahr Trikehersteller gesucht und in Deutschland gefunden. Sie bestellten eine Maschine bei Karola Stürzel, die per Container auf Reisen ging. Sechs bis acht Wochen dauerte die Schiffsreise.

In Neuseeland sehr selten

Das Gefühl hat die beiden so sehr überzeugt, dass sie jetzt vier weitere Exemplare gekauft haben, um in Neuseeland Trike-Touren anzubieten und die dreirädrigen Motorräder auch zu verkaufen. Richtung Australien wollen sie ihre Geschäftsbeziehungen ausdehnen, wenn möglich. "Very special" ist das Fahrzeug, es gibt auf der ganzen Insel nur vier oder fünf davon. Wer das besondere Fahrgefühl zu schätzen weiß, wird sich auch in Neuseeland ein Trike mieten oder kaufen.

Seit Sonntag waren die beiden Neuseeländer in Bad Königshofen, wo sie übernachteten, und in Aubstadt, und haben zusammen mit ihrer Gastgeberin viel von der Umgebung gesehen. Die Verständigung klappte auf Englisch ganz gut. Alles, was historisch ist, fasziniert sie besonders. "Neuseeland ist ein junges Land ohne viel History," erklärte Henry, deshalb gefallen ihnen vor allem alte Schlösser, Burgen und ähnliches. Die Veste Coburg haben sie besichtigt, die Stadt Ostheim mit der Burg, das Kloster Kreuzberg ("super Bier und leckerer Käse") und die Rhön. Was gefällt ihnen in Deutschland am besten? "Die Menschen," antwortete Henry spontan, "sie sind sehr höflich, arbeiten schwer und sind gute Kegler." Das deutsche Essen habe auch sehr gut geschmeckt, verriet die beiden. Zum ersten Mal in ihrem Leben haben sie Klöße und Spargel gegessen, wozu Karola Stürzel sie eingeladen hatte. Als Besonderheit ist ihnen aufgefallen, dass hier mehr Schweinefleisch gegessen wird. In Neuseeland wird hauptsächlich Rind, Lamm und Fisch gegessen. 40 Millionen Schafe gibt es dort, die überall herumlaufen, deshalb war es für die Gäste gewöhnungsbedürftig, kaum irgendwelche Tiere in der Landschaft zu sehen, weil sie in Ställen gehalten werden. Am gestrigen Donnerstag hieß es Abschied nehmen, denn nach dem Aussuchen der Designs und der Ausstattung der vier erworbenen Trikes mussten sie die Heimreise antreten. Per Internet und telefonisch wird man Kontakt halten und nach Möglichkeit die Beziehungen weiter ausbauen. "Wir hoffen auch, dass deutsche Urlauber mal nach Neuseeland kommen, dort können sie dann Trike-Touren mit Fahrzeugen made in Aubstadt machen," so Henry.